



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Bürgerinfo 2020/21

Das bayerische Programm
des Europäischen Fonds für
regionale Entwicklung





Europäische Union

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Diese Broschüre wurde mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Die Inhalte wenden sich an Personen jeglichen Geschlechts gleichermaßen. Auf eine durchgehend geschlechtsneutrale Schreibweise wird zugunsten der besseren Lesbarkeit der Texte und der Userfreundlichkeit verzichtet.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Corona-Virus stellt uns vor große Herausforderungen. Wir müssen die akute Krise meistern und gleichzeitig sicherstellen, dass wir bei langfristig wichtigen Themen gut aufgestellt bleiben, etwa Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Fachkräftesicherung. Auch der Klimaschutz hat nichts von seiner Bedeutung eingebüßt.

Hier setzen wir in Bayern mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) an. Rund 495 Mio. Euro EFRE-Mittel stehen Bayern von 2014 – 2020 für diese Themen zur Verfügung.

Die vorliegende Ausgabe 2020/21 der jährlichen Bürgerinfo-Broschüre zeigt Ihnen den aktuellen Stand der Programmumsetzung und erläutert anhand von Beispielen, welche Projekte mit Hilfe der EFRE-Mittel in Bayern realisiert werden.

Wir bereiten uns auch mit großem Einsatz auf die nächste Förderperiode vor. Finanzausstattung und Rechtsrahmen sind zwar noch nicht geklärt, wir leisten aber das Unsere, um einen zügigen Programmstart zu ermöglichen.



Hubert Aiwanger

Hubert Aiwanger
Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung
und Energie



Roland Weigert

Roland Weigert
Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie

Wachstum und Beschäftigung fördern – der EFRE in Bayern

Eines der wichtigsten Ziele der Europäischen Union (EU) ist es, den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten zu stärken. Die europäische Strukturpolitik setzt sich dafür ein, dieses Ziel zu erreichen.

Was ist die europäische Strukturpolitik?

- Sie ist in den europäischen Verträgen verankert und ergänzt die Schaffung des Binnenmarktes. Alle Regionen der EU sollen von ihm profitieren und sich für die Zukunft rüsten können.
- Dafür stellt die EU den Mitgliedstaaten mit ihren Regionen Geld zur Verfügung: die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF). Sie sind das zentrale Investitionsinstrument der EU.
- Für die ESIF steht von 2014–2020 rund ein Drittel der EU-Haushaltsmittel zur Verfügung. Das Geld fließt insbesondere in wirtschaftlich schwächere Regionen.
- Einer dieser Fonds ist der EFRE, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung.

Der EFRE unterstützt in Bayern in der laufenden Förderperiode beispielsweise Kommunen bei der Gestaltung des öffentlichen Lebensraums, Unternehmensinvestitionen in strukturschwachen Gebieten, Forschungsinfrastruktur oder auch Energieeffizienzmaßnahmen. Auch künftig soll der EFRE in Bayern erfolgreich investieren.

Wie geht es nach 2020 weiter?

Auf Grundlage der Vorschläge der Europäischen Kommission und des Verlaufs des EU-Gesetzgebungsverfahrens plant Bayern ein neues EFRE-Programm mit folgenden Schwerpunkten:

- Innovation und Wettbewerbsfähigkeit
- Klimaschutz
- Nachhaltige Stadtentwicklung

Dazu hat das Wirtschaftsministerium im Herbst 2019 eine Online-Befragung der Öffentlichkeit durchgeführt und im Januar 2020 Wirtschafts- und Sozialpartner, Kommunale Spitzenverbände und andere Stakeholder gezielt konsultiert.

Alle Informationen zum Prozess der Programmaufstellung sind auf der EFRE-Internetseite efre-bayern.de unter **EFRE 2021 – 2027** abrufbar.

EFRE in Bayern – Unsere Förderschwerpunkte

Der Freistaat Bayern erhält für die regionale Strukturpolitik bis zum Jahr 2020 rund 495 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Wie diese Fördermittel genau eingesetzt werden, wird im sogenannten Operationellen Programm geregelt.

Im bayerischen Operationellen Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ ist festgelegt, dass die Fördermittel in diesen fünf Bereichen investiert werden:

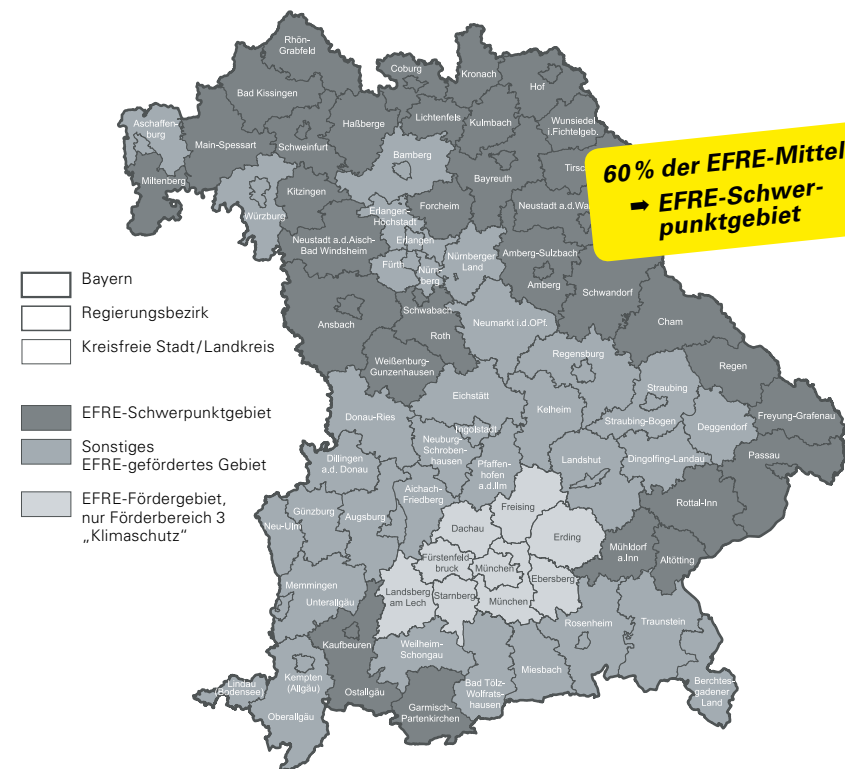
1. Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
3. Klimaschutz
4. Hochwasserschutz
5. Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume

Um den sozialen und regionalräumlichen Zusammenhalt zu stärken, hat sich der Freistaat verpflichtet, 60 % der Fördermittel in strukturschwächeren Regionen Bayerns einzusetzen.

Die strukturschwächeren Regionen wurden anhand der Kriterien Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarktsituation und Pro-Kopf-Einkommen identifiziert. Dabei handelt es sich insbesondere um die Landkreise in der Grenzregion zur Tschechischen Republik, aber auch um Landkreise und kreisfreie Städte im Süden und Westen Bayerns.

Die Karte rechts zeigt diese regionale Schwerpunktsetzung.

EFRE-Fördergebiet



Weitere Ziele des Programms

Über alle Förderbereiche hinweg, die den inhaltlichen Rahmen für die Projekte setzen, verfolgt der EFRE folgende weitere Ziele:

Querschnittsziel Nachhaltigkeit und Umwelt

Für jedes Projekt wird vor der Bewilligung eine individuelle Bewertung der Umweltauswirkungen vorgenommen. Dabei werden u. a. die Folgen des jeweiligen Projekts in Bezug auf Flächenverbrauch, Energieeffizienz, Verkehrsbelastung, Ressourcenverbrauch und biologische Vielfalt beurteilt. Bei einer insgesamt negativen Bewertung ist keine EFRE-Förderung möglich.

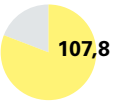
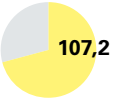
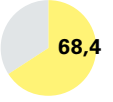
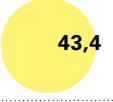
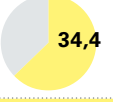
Querschnittsziel Gleichstellung und Anti-Diskriminierung

Gleichermaßen wird jedes Projekt hinsichtlich seiner Auswirkung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung untersucht. Bereits bei einer negativen Bewertung hinsichtlich einer Zielstellung wird das Projekt nicht mit EU-Mitteln gefördert.

Beitrag zu makroregionalen Strategien

Makroregionale Strategien zielen auf die intensivere Zusammenarbeit größerer staatenübergreifender Teilräume, sogenannter europäischer Makroregionen, u. a. bei Fragen der Innovation, der Mobilität und des Umweltschutzes. Bayern ist an den Strategien für den Donau- und Alpenraum beteiligt. Zur Unterstützung dieser Strategien ist in den Projektauswahlkriterien festgelegt, dass Projekte, die die Donau- oder Alpenraumstrategie unterstützen, bevorzugt gegenüber Projekten mit ansonsten gleicher Bewertung gefördert werden.

Aktueller Stand der Programmumsetzung – in Zahlen

Förderbereich	Projekte	Verwendete EU-Gelder (in Mio. Euro)	Verfügbare EU-Gelder im Programm insgesamt (in Mio. Euro)
1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	60	 107,8	132,9
2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	405	 107,2	151,2
3 Klimaschutz	112	 68,4	102,9
4 Hochwasserschutz	14	 43,4	43,4
5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume	31	 34,4	54,5
Insgesamt	622	361,2	484,9

Aktueller Stand der Programmumsetzung

Förderbereich	1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	3 Klimaschutz	4 Hochwasserschutz	5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume
Bisher erreicht	7 Forschungs- und Kompetenzzentren werden durch den Aus- und Aufbau weiter gestärkt. 479 Unternehmen können im Rahmen von Technologietransferprojekten passgenaue Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Hochschulen aufbauen und vertiefen.	409 Unternehmen erhalten einen Zuschuss für ihre Investitionen in strukturschwächeren Regionen oder für den Ausbau ihrer Exportaktivitäten. 1.565 Arbeitsplätze sind bereits neu durch die Förderung entstanden, weit überwiegend in strukturschwächeren Regionen.	19,4 Mio. kWh beträgt der Rückgang des Primärenergieverbrauchs pro Jahr bei Unternehmen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien. 8.500 Tonnen CO₂-Äquivalente beträgt der jährliche Rückgang der Treibhausgasemissionen durch energetische Sanierungen und Moorrenaturierungen.	14 Hochwasserschutzanlagen können durch die Errichtung von Deichen, Mauern, mobilen Elementen, Schöpfwerken und Ableitungskanälen verbessert werden. 15.000 Personen profitieren direkt vom verbesserten Schutz durch die geförderten Projekte.	20 interkommunale Kooperationen wurden wegen ihrer überzeugenden Entwicklungskonzepte für die Förderung ausgewählt, 10 weitere als Nachrücker. 11.400 qm Fläche von Baudenkmälern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden werden saniert und neu- bzw. umgenutzt.
Projektbeispiel	siehe Seite 10	siehe Seite 12	siehe Seite 14	siehe Seite 16	siehe Seite 18

Kompetenzzentrum Neue Materialien in Bayreuth und Fürth

Die Forschungseinrichtungen Neue Materialien Bayreuth GmbH und Neue Materialien Fürth GmbH erforschen und entwickeln neuartige Materialien und innovative Verarbeitungstechnologien auf dem Gebiet des Leichtbaus für Kunststoffe, Metalle und Verbundwerkstoffe. Das besondere Merkmal der beiden unabhängigen Forschungszentren ist ihre industrietaugliche Anlagentechnik. Sie schafft die Voraussetzung für anwendungsnahe Ergebnisse – direkt in die industrielle Praxis. So können maßgeschneiderte Werkstoffe und effiziente Prozesse in starke Produkte münden.

Neben F&E-Arbeiten in direkter Kundenkooperation oder im Rahmen öffentlich geförderter Projekte mit Partnern übernehmen die Forschungseinrichtungen Machbarkeitsstudien, Prototyp- und Kleinserienfertigung sowie Werkzeugabmusterungen.

Die enge Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen vor Ort fördert die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotenziale der Region und unterstützt auf diese Weise die Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts.

Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

Der EFRE unterstützt ...

- ... Forschungszentren und wissenschaftliche Einrichtungen.
- ... den Technologietransfer zwischen Hochschulen / Forschungseinrichtungen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Die Förderung von Forschungszentren und wissenschaftlichen Einrichtungen ...

- ... zielt auf den Auf- und Ausbau anwendungsnahe Forschungskapazitäten in Bayern.
- ... unterstützt dadurch Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Förderbereich 1

• • • • •
efre-bayern.de/fei

**Familienunternehmen
erweitert seinen Naturkost-
Betrieb in Mühldorf**

Schon seit 1985 bietet das familiengeführte Unternehmen Byodo Produkte mit hohem Anspruch an Qualität und Geschmack an. Die Zutaten haben zu 100 % Bio-Qualität. Zum Angebot gehören hochwertiges Öl, feiner Essig, würzige Feinkost, Pasta und Tomatenprodukte und vieles mehr.

Aufgrund des dynamischen Wachstums des Unternehmens wurde das 2008 bezogene Firmengebäude in Mühldorf auf insgesamt 8.000 m² ausgebaut. Im Jahr 2016 wurde mit Hilfe der ERFE-Förderung ein zusätzlicher Neubau errichtet. Hier finden 40 neue Büroarbeitsplätze Platz, und die Lagerfläche konnte verdoppelt werden. Daneben befindet sich in dem eindrucksvollen Gebäude ein integrierter Bioladen mit Genussküche. Beim Bau wurde auf heimische Handwerksbetriebe gesetzt. Ökologische Fußböden, Wärmerückgewinnungsspeicher und Photovoltaik von über 500 kWp unterstützen das nachhaltige Energiekonzept aller Gebäudeteile.

Für das Unternehmen war es wichtig, den Nachhaltigkeitsanspruch seiner Bioprodukte konsequent auch im neuen Firmengebäude zu verfolgen.



**Stärkung der Wettbewerbs-
fähigkeit kleiner und mittlerer
Unternehmen (KMU)**

Der EFRE unterstützt ...

- ... junge Firmen mit Beteiligungskapital.
- ... **einzelbetriebliche Investitionsmaßnahmen.**
- ... berufliche Bildungsstätten.
- ... unternehmerische Internationalisierungsaktivitäten.
- ... barrierefreie öffentliche Tourismusinfrastrukturen.

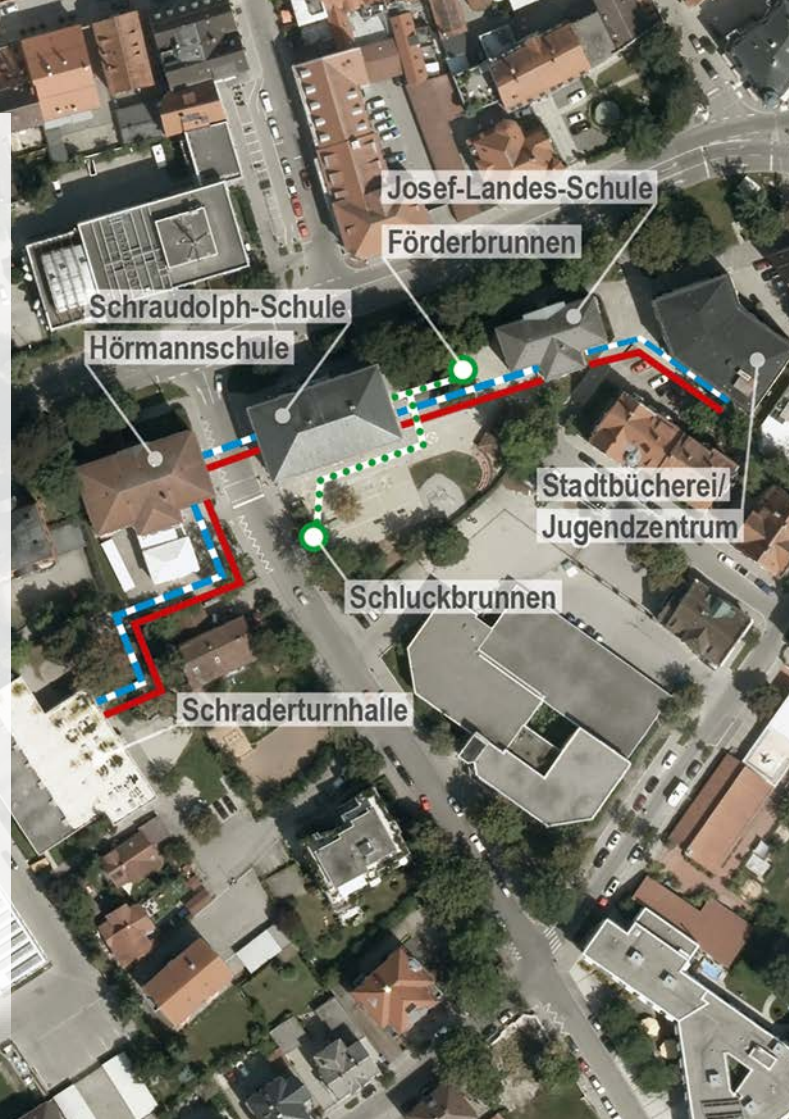
**Die Unterstützung einzelbetrieblicher
Investitionsmaßnahmen ...**

- ... hilft KMU in strukturschwächeren Regionen, eine Betriebsstätte zu errichten, zu erweitern oder zu modernisieren und damit neue oder verbesserte Produkte zu entwickeln.
- ... sichert und schafft Arbeitsplätze in der Region.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Kommunales Nahwärmenetz in Kaufbeuren

Die Stadt Kaufbeuren baut eine Nahwärmeversorgung für fünf kommunale Liegenschaften auf. Eine gemeinsame Heizzentrale versorgt künftig ein Verwaltungsgebäude, drei Schulgebäude und eine Schul- und Vereinsturnhalle. Die Gebäude liegen am Rande der historischen Altstadt in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander. Die Energiebedarfe der angeschlossenen Nutzer ergänzen sich im Tagesverlauf gut. Aufgrund der Synergien ist es ausreichend, Heiztechnik mit einer verhältnismäßig geringen Leistung zu installieren.

In der neuen Heizzentrale sorgen künftig drei Grundwasser-Wärmepumpen, ein Spitzenlast-Gasbrennwertkessel und ein Mini-Blockheizkraftwerk für Wärme. Letzteres erzeugt auch Strom. Mit gezielten Eingriffen, etwa der Erneuerung von Fenstern, wird darüber hinaus der Wärmeschutz und die Energieeffizienz der teils denkmalgeschützten Gebäude verbessert. Aufgrund der Maßnahmen werden die CO₂-Emissionen der fünf Liegenschaften um rund 70 % sinken. Das Projekt kostet rund 2,8 Mio. Euro. Davon werden rund 1,3 Mio. Euro aus dem EFRE kofinanziert.



Klimaschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die Energieeinsparung bei Unternehmen.
- ... die Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen.
- ... Moorrenaturierungen.

Die Förderung der Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen ...

- ... unterstützt z. B. Kommunen bei der Umsetzung energetischer Leuchtturmprojekte.
- ... leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der bayerischen und europäischen Klimaschutzziele.
- ... hilft u. a. Gemeinden schon heute dabei, in der Zukunft Heizkosten zu sparen.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Hochwasserschutz, Natur- und Erholungsraum Regensburg-Steinweg

In Regensburg sind viele Wohngebiete an Regen und Donau hochwassergefährdet. Mit der Maßnahme Steinweg unterstützt das EFRE-Programm bereits den dritten Bauabschnitt in Regensburg und schützt ab Sommer 2020 über 1.000 Einwohner und knapp 800 Arbeitsplätze vor einem hundertjährigen Hochwasser.

Neben den 700 Meter neu gebauten Hochwasserschutzanlagen aus Mauern mit verschleißbaren Durchgängen gibt es entlang der Ufer ökologisch aufgewertete Flächen, in denen Pfade und Wege, Grünflächen und Kiesufer die Bürger zum Verweilen einladen. Neu angelegte Radwege führen Radler kreuzungsfrei in die Innenstadt.

Die Kosten des EFRE-kofinanzierten Projektes betragen 7,4 Mio. Euro.

Das Projekt ist Teil des Gesamtkonzepts für die hochwassergefährdete historische Stadt Regensburg. Weitere Stadtbereiche werden schrittweise überplant und dann dank der verschiedenen baulichen Maßnahmen künftig geschützt sein.



Hochwasserschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die Planung und Umsetzung staatlicher Hochwasserschutzmaßnahmen.
- ... die Verbesserung von Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten und Infrastruktur.
- ... die Entwicklung und Fortschreibung von Hochwasserrisikomanagementplänen.

Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten ...

- ... umfassen Deiche, Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente und Schöpfwerke.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite. Der Hochwasserschutz ist in diesem Bereich Bestandteil des umgestalteten Stadtraums mit neu strukturierten Verkehrsflächen und Grünanlagen.

**Aus Leerstand entsteht ein
neues Begegnungszentrum
in Teuschnitz**

Wie viele Gemeinden in der Rennsteig-Region sieht sich auch die oberfränkische Stadt Teuschnitz mit den Folgen eines einschneidenden wirtschaftlichen Strukturwandels konfrontiert. Mit frischen Projektideen rund um die heimische Heilpflanze Arnika nimmt die Stadt die Herausforderungen an. Eine Arnika-Akademie für Naturheilkunde wurde gegründet, es entstanden neue Arbeitsplätze. Stadtentwicklung steht hier im Zeichen des sozialen Zusammenhalts.

Ein Beispiel dafür ist die Wiederbelebung einer Brauereibrache mit dem leerstehenden Gasthof „Schwarzes Kreuz“ im Ortskern. Die Stadt baut das Areal zu einem attraktiven Begegnungszentrum um. Neben einer Gaststätte und Übernachtungsmöglichkeiten sollen Gemeinschaftsräume, ein Biergarten und ein Infozentrum entstehen. Die Einrichtung wird als Treffpunkt und Ort für kulturelle Veranstaltungen dienen. Als Frequenzbringer und Anker trägt sie zur Stärkung des Ortskerns und zur weiteren Profilierung der „Arnikastadt“ und der ganzen Region bei. Förderungen aus dem EFRE und der Städtebauförderung haben am Gelingen des Projektes wesentlichen Anteil.



**Nachhaltige Entwicklung
funktionaler Räume**

Der EFRE unterstützt ...

- ... nichtstaatliche Museen.
- ... die nachhaltige Nutzung von Baudenkmälern und weiteren kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden.
- ... **Maßnahmen zur Revitalisierung von Brachflächen und Gebäuden.**
- ... Natur- und Erholungsanlagen in Städten.

Die Förderung von Maßnahmen zur Revitalisierung von Brachflächen und Gebäuden ...

- ... ermöglicht es Gemeinden, Flächenpotenziale zu nutzen und zum Erreichen der bayerischen Flächensparziele beizutragen.
- ... stärkt ganze Regionen und das gemeindeübergreifende Miteinander, weil alle Projekte interkommunal abgestimmt sind.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Wie funktioniert die EFRE-Förderung?

- Mit dem EFRE werden Projekte in den vorgenannten fünf Förderbereichen finanziell unterstützt.
- Je nach Förderbereich können Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteure einen Antrag auf Förderung stellen.
- Der Antragsteller reicht seinen Antrag auf Förderung bei der zuständigen bayerischen Verwaltungsstelle ein und stellt darin dar, wofür die Fördergelder verwendet werden sollen und was er mit seinem Projekt erreichen möchte. Eine zentrale EFRE-Förderstelle gibt es nicht.
- Voraussetzung für eine Förderung ist, dass neben den EU-Geldern auch Gelder aus anderen öffentlichen oder privaten Quellen zur Verfügung stehen, um das geplante Projekt umzusetzen. Grundsätzlich gilt, dass maximal 50 % der benötigten Gelder für ein Projekt von der EU kommen können, die restlichen 50 % müssen aus anderen Töpfen gestellt werden.
- Mögliche weitere Finanzierungsquellen sind je nach Förderbereich der Freistaat Bayern, die Kreise und Kommunen, weitere staatliche Einrichtungen, aber auch private Akteure.

Die genauen Ansprechpartner zu den einzelnen Förderbereichen und weitere Informationen erhalten Sie auf der EFRE-Internetseite efre-bayern.de



BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Kosten abhängig vom Netzbetreiber

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.

Ansprechpartner	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Referat 51 / EFRE Verwaltungsbehörde infoefre@stmwi.bayern.de / efre-bayern.de
Herausgeber	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Prinzregentenstraße 28 / 80538 München Postanschrift 80525 München Telefon 089 2162-0 / Telefax 089 2162-2760 info@stmwi.bayern.de www.stmwi.bayern.de
Bildquelle	Fördergebietskarte (Seite 5) Stand: Oktober 2014 – Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Vertrag 4051/10-3357-14260, Stand der Grenzen: 01.01.2009
Gestaltung	Technisches Büro im StMWi
Barrierefreiheit	Dieses Dokument erfüllt die Vorgaben gemäß BITV 2.0.
Stand	Oktober 2020 Programmdaten: 31.12.2019



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de